

# Vorplatzprojekt (vorläufig) geplatzt

*Gemäss Beteuerung aller Anstösserparteien würde ein öffentlicher Vorplatz beim neuen Gretzenbacher Gemeindehaus das ganze Dorfzentrum aufwerten. Monate lange Verhandlungen führten aber zu keinem konkreten Abschluss, so dass der Gemeinderat im Hinblick auf den Baetermin nun den (vorläufigen) Verzicht auf diesen Vorplatz beschloss.*

Grundsätzlich hatten alle Interessierten und vor allem die direkt betroffenen Landanstösser schon lange erklärt: Von einem zusätzlichen Vorplatz beim neuen Gemeindehaus würden alle profitieren. Von der Köllikerstrasse her wäre die Sicht auf die Eingangspartie des Gemeindehauses frei und auch die benachbarte Raiffeisenbank und der Dorfladen gewännen durch einen öffentlichen Platz an Attraktivität.

Dieser zusätzliche Platz war im Bauprojekt Gemeindehaus und damit auch im Kostenvoranschlag nicht enthalten gewesen. Gestützt auf mündliche Verhandlungsergebnisse hatte deshalb der Gemeinderat die Planung des Platzes in Auftrag gegeben und einen Verpflichtungskredit von 50'000 Franken beschlossen.

Bereits seit Herbst 2001 bestand grundsätzliche Einigung für ein Vorplatzprojekt. Leider konnten die seitherigen Verhandlungen nicht termingemäss zu einem Abschluss gebracht werden. Konkret hätten die vom neuen Platz betroffenen Landeigentümer einen Baugesuchsplan unterzeichnen müssen. Der Milchgenossenschaft war dies offenbar nicht möglich. Sie begrüsst in einem Schreiben zwar «einen ansprechenden Begegnungsort» zwischen den beiden Liegenschaften, stellte aber gleichzeitig Änderungswünsche und sogar neue Forderungen.



*Buchenhecke statt Dorfplatz vor dem neuen Gemeindehaus.* FOTO: HANS BEER

## Hoffen auf spätere Lösung

Der Gemeinderat beschloss daraufhin einstimmig, vorläufig auf die Nutzung des Gartens der Milchgenossenschaft und damit auf den öffentlichen Vorplatz zu verzichten. Im Moment wird die Gemeindehausumgebung gemäss Bauprojekt auf der Parzelle der Gemeinde realisiert. Ein weiteres Zuwarten (und hoffen auf eine doch noch greifbare Lösung) hätte unweigerlich dazu geführt, dass die Umgebung beim Bezug des neuen Gemeindehauses nicht mehr fertig geworden wäre. Das konnte für Bezug und vor allem Betrieb (Zugang und Parkplätze) des neuen Gemeindehauses nicht in Kauf genommen werden.

In einem Schreiben an die Milchgenossenschaft bedauert der Gemeinderat zwar das Scheitern des Projektes, lässt aber gleichzeitig die Türe für weitere Verhandlungen offen: «Trotz der im Moment höchst unerfreulichen Situation hoffen wir, früher oder später vielleicht doch noch zu einem öffentlichen Platz zu kommen. Dies umso mehr, weil stets alle Beteiligten einen solchen Platz

für alle Nachbargrundstücke, ja für das ganze Quartier bzw. Dorfzentrum als vorteilhaft bezeichneten.»

## Ärger mit der Fassade

Auch die Fassaden des neuen Gemeindehauses bildeten im Gemeinderat Diskussionsstoff. Nebst äusserst kritischen Anmerkungen zur gewählten Farbe wurde auch die qualitative Ausführung in Frage gestellt. Vor allem bei Streiflicht sind Strukturunterschiede (Fleckenwirkung) sichtbar.

Vertreter der Kommission Gemeindehaus nahmen zu bisherigen Abklärungen und künftigem Vorgehen Stellung. Fassaden mit der (aus Kostengründen gewählten) Aussenisolation sind an sich problematisch, vor allem bei dunklen Farben. Dazu kommt, dass die vom Fassadenbauer benutzte «Schwammtechnik» nicht das gewünschte Resultat brachte.

Eine Zusammenkunft mit den Betroffenen brachte noch kein Ergebnis. Nun soll eine neutrale Expertise aufzeigen, welche Verbesserungen technisch möglich und rechtlich bzw. finanziell durchsetzbar sind.

## **In Kürze**

— Der Gemeinderat hatte bereits früher beschlossen, auf begründetes Gesuch hin Vereinen die ausnahmsweise Benützung von Gemeinderäumen bis längstens 23.00 Uhr (statt 22.00 Uhr) zu erlauben. Solche Ausnahmebewilligungen sind vorläufig bis zum Herbst befristet. Auf Vorschlag der Werkkommission stimmte nun der Rat der Regelung für den Kontrollgang und die Kosten von 30 Franken zu Lasten des entsprechenden Vereins zu.

— Das Alters- und Pflegeheim Ruttigen kann einen Erweiterungsbau einweihen. Der Gemeinderat würdigte den Umstand, dass diese Erweiterung aus eigenen Mitteln realisiert wurde und die Mitgliedergemeinden nicht belastet. Gleichzeitig beteiligt er sich mit 500 Franken an einer «Sponsoraktion» für ein Auto als zusätzliche Transportmöglichkeit der Heimbewohner.

— Der Zweckverband Abwasserregion Schönenwerd muss seine Statuten revidieren. Vorstandsmitglieder dürfen nicht mehr gleichzeitig Delegierte sein, das Beschwerderecht wird dem Gemeindegesetz angepasst und für Finanzkompetenzen und Kostenverteilung bestehen präzisere Formulierungen. Der Gemeinderat stimmte den neuen Statuten zu, dies als Antrag an die Gemeindeversammlung.

— Nebst der Verwaltungsrechnung 2001 hat die Gemeindeversammlung vom 10. Juni über eine vierte Lehrstelle für die Kleinklassen und die Statutenrevision ARA zu befinden. Dann folgen Ehrungen von Behördenmitgliedern und eine «Fragestunde». Nach der Versammlung offenbart der Gemeinderat einen Apéro.

*BE*